

muthung eine gewichtige Bestätigung auch darin, daß in einem auf dem letzten Gogerichte für die Herrschaft Homburg im Jahre 1529 auf Anfrage des Adels gefundenen Urtheile Wickenfen, derzeit ein Vorwerk des von der Burg aus geleiteten Domänenhaushalts, der „oberen Homburg“ gegenüber als „Niederhomburg“ bezeichnet wird,<sup>77)</sup> und daß auch noch im Wickenfer Erbreger von 1580 die Ausdrücke „Haus Homburg“ und „Haus Wickenfen“ als ganz gleichbedeutend gebraucht werden.

Und auch noch eine andere Thatsache spricht für die hier vertretene Ansicht. Nach der Grenzbeschreibung lief nämlich die Grenzlinie durch das Castell, so daß also ein Theil davon einem andern Bisthumssprengel angehören mußte. Das bei Bessen abgedruckte und schon oben erwähnte Verzeichniß aber führt die auf der Homburg befindliche Kapelle unter den zum paderbornischen Archidiaconate Hörter gehörigen Kirchen auf. Und die Richtigkeit dieser Angabe wird wiederum dadurch dargethan, daß im Jahre 1363 als Priester in Stadtoldendorf und Homburg der Pleban Rudolf erwähnt wird.<sup>78)</sup> In dem von Schaten zum Jahre 1231 wiedergegebenen Paderborner Archidiaconatsverzeichnisse ist allerdings die Homburg noch nicht mit aufgezählt, aber dies läßt sich ungezwungen erklären durch die Wahrscheinlichkeit, daß sie auch damals schon zum Seelsorgebezirke des Stadtoldendorfer Geistlichen gehörte, und daß erst zur Zeit der Aufstellung des Bessen'schen Verzeichnisses eine vollständige Trennung stattgefunden hatte.

e. Daß Radbiki nicht der oberhalb Scharfoldendorf am rechten Venneufer mündende Rothe- oder Rautebach sein kann, wie Lauenstein,<sup>79)</sup> Falke<sup>80)</sup> und v. Wersebe<sup>81)</sup> annehmen, ist für jeden Kenner der örtlichen Verhältnisse ohne Weiteres klar; das unzweifelhaft zum Hildesheimer Sprengel gehörig gewesene Eschershausen würde sonst davon ausgeschlossen sein, auch

<sup>77)</sup> Vaterl. Archiv des Historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1835, S. 229 fg. — <sup>78)</sup> Harenberg, Hist. eccles. Gandershem. dipl., Hannover 1734, S. 1721. — <sup>79)</sup> Descriptio dioecesis Hildesheimensis, Bennopolis (Hildesh.) 1745, S. 69. — <sup>80)</sup> Trad. Corb. S. 694. — <sup>81)</sup> Beschreibung der Gaue u. s. w., S. 22.